



Christmas Survey 2025

Weihnachten im Schatten der Krise

Impressum

Redaktionelle Leitung:
Harald Breit & Orsolya Hegedüs

Autor:innen: Armin Nowshad, Theresa
Kopper, Gina Grassmann

Grafik & Layout: Silja Andrej

Vorwort

Weihnachten nähert sich in großen Schritten. Doch anhaltende Negativschlagzeilen, globale Spannungen und die Teuerung dämpfen die Vorfreude auf die schönste Zeit des Jahres erheblich. So müssen die Österreicher:innen den Rotstift heuer nicht nur bei Weihnachtsgeschenken ansetzen, auch in Sachen Urlaub und Ausgaben für das Festtagssessen ist Sparen angesagt.

Dennoch hat man die Grundidee von Weihnachten hierzulande nicht vergessen: Ein Großteil der Befragten plant trotz der wirtschaftlich angespannten Lage einen Teil des veranschlagten Budgets zu spenden.

Doch wie sieht das Weihnachtsfest auf Sparflamme heuer konkret aus? Welche Geschenke liegen unter dem Christbaum der Österreicher:innen? Und wie hoch ist das Weihnachtsbudget 2025 eigentlich? Diese und weitere Fragen haben uns 500 Konsument:innen im Rahmen einer repräsentativen Umfrage beantwortet.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Harald Breit | Orsolya Hegedüs



Harald Breit
CEO Deloitte Österreich



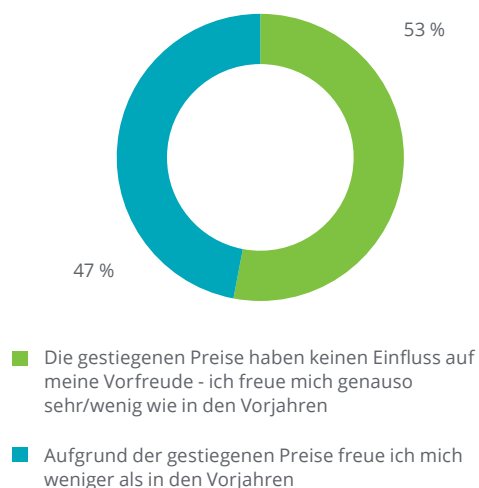
Orsolya Hegedüs
Partnerin | Financial Advisory |
Clients & Industries Leader |
Deloitte Österreich

Preislage dämpft Vorfreude und Kaufkraft

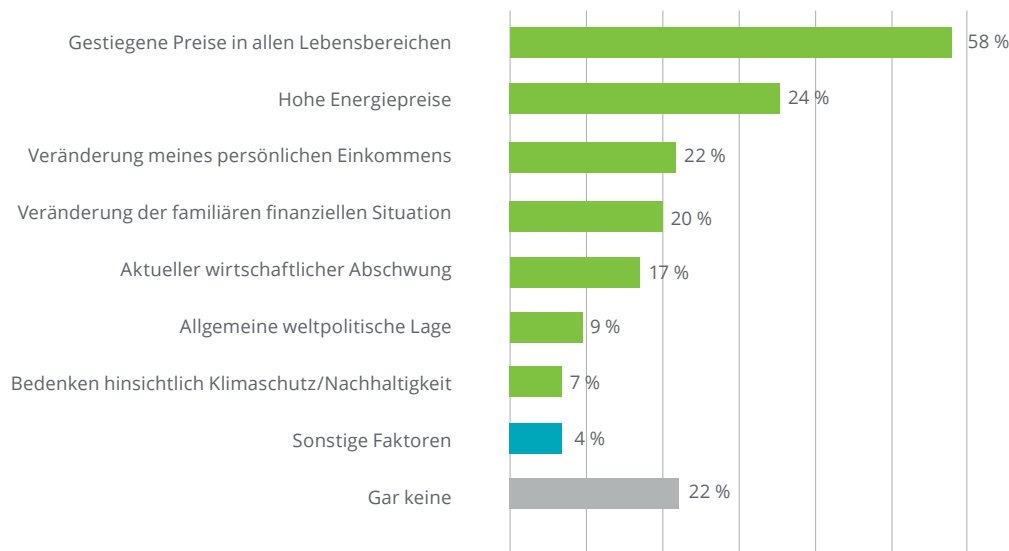
Die aktuelle Krisenstimmung geht nicht spurlos an der schönsten Zeit des Jahres vorbei. Wie die Umfrage zeigt, hat vor allem der erneute Inflationsanstieg direkte Auswirkungen auf das vorweihnachtliche Einkaufserlebnis. Zum einen dämpfen die gestiegenen Preise die Stimmung – immerhin gibt fast die Hälfte der Österreicher:innen (47 %) an, sich aufgrund dessen

heuer weniger auf das Weihnachtsshoppen zu freuen als in den Vorjahren. Zum anderen beeinflusst die Preislage bei sechs von zehn Befragten (58 %) die Weihnachtsausgaben selbst. Hier spielen auch die hohen Energiepreise (24 %) sowie Veränderungen des persönlichen Einkommens (22 %) oder der familiären finanziellen Situation (20 %) eine Rolle.

Einfluss gestiegener Preise auf das vorweihnachtliche Einkaufserlebnis



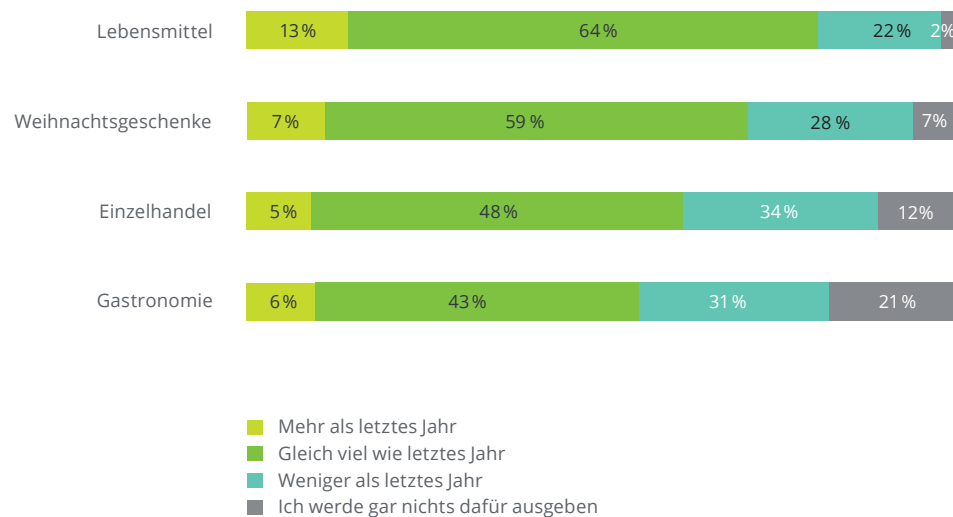
Einflussfaktoren auf die Ausgaben zu Weihnachten 2024



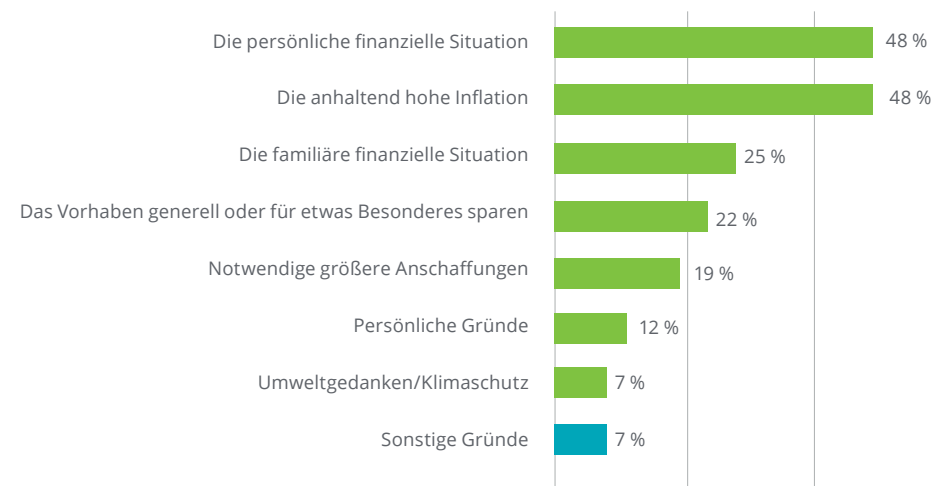
Weihnachten auf Sparflamme

Gespart wird laut Umfrage vor allem bei der Gastronomie: 31 % wollen dafür weniger ausgeben als im Vorjahr. Doch auch im Einzelhandel setzen die Österreicher:innen vermehrt den Rotstift an. 34 % haben vor in diesem Bereich ihre Ausgaben zu kürzen. Für Geschenke planen heuer 28 % weniger Budget ein. Das sind ähnlich viele wie im Vorjahr (29 %). Als Hauptgründe für den weihnachtlichen Sparkurs werden wieder die anhaltend hohe Inflation (48 %) sowie die persönliche finanzielle Situation (48 %) genannt.

Ausgaben rund um Weihnachten



Gründe für geringere Ausgaben zu Weihnachten

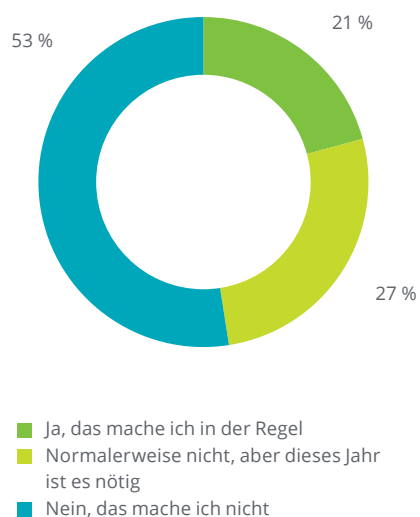


Fast jede:r zweite:r Österreicher:in (48 %) spart sogar bereits während des Jahres, um sich die Weihnachtsausgaben leisten zu können – ganze 27 % davon aufgrund der hohen Inflation. Im Vergleich zum Vorjahr (40 % bzw. 21 %) hat der Sparzwang demnach weiter zugenommen.

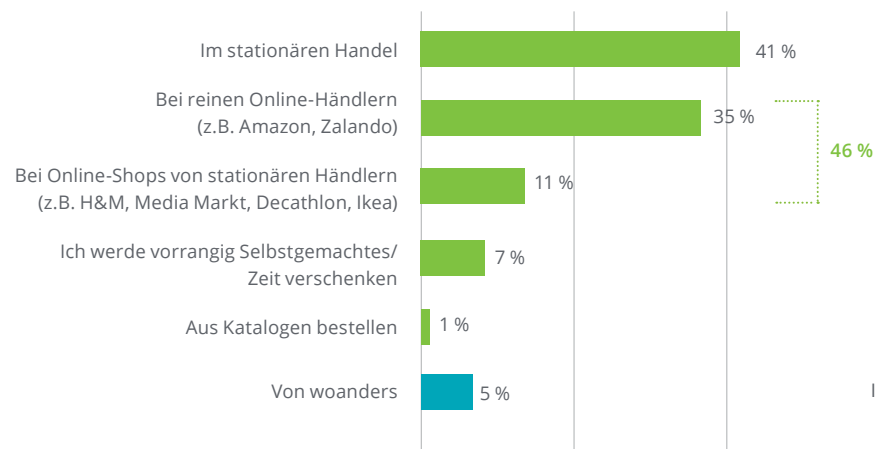
Weihnachtsshoppen findet immer häufiger online statt. Das verdeutlicht auch die Umfrage. Beachtliche 46 % (2024: 43 %) der heimischen Konsument:innen kaufen ihre Geschenke über Online-Shops, der stationäre Handel verliert weiter an Bedeutung (41 %; 2024: 44 %).

Das veranschlagte Budget für Weihnachtsgeschenke liegt ähnlich wie im Vorjahr zwischen EUR 100,- und EUR 500,-.

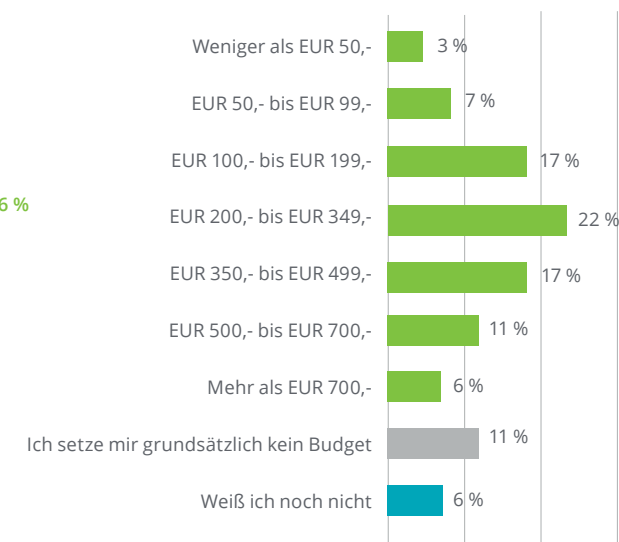
Sparen Sie bereits während des Jahres für Weihnachtsausgaben?



Bevorzugter Kaufort der Weihnachtsgeschenke



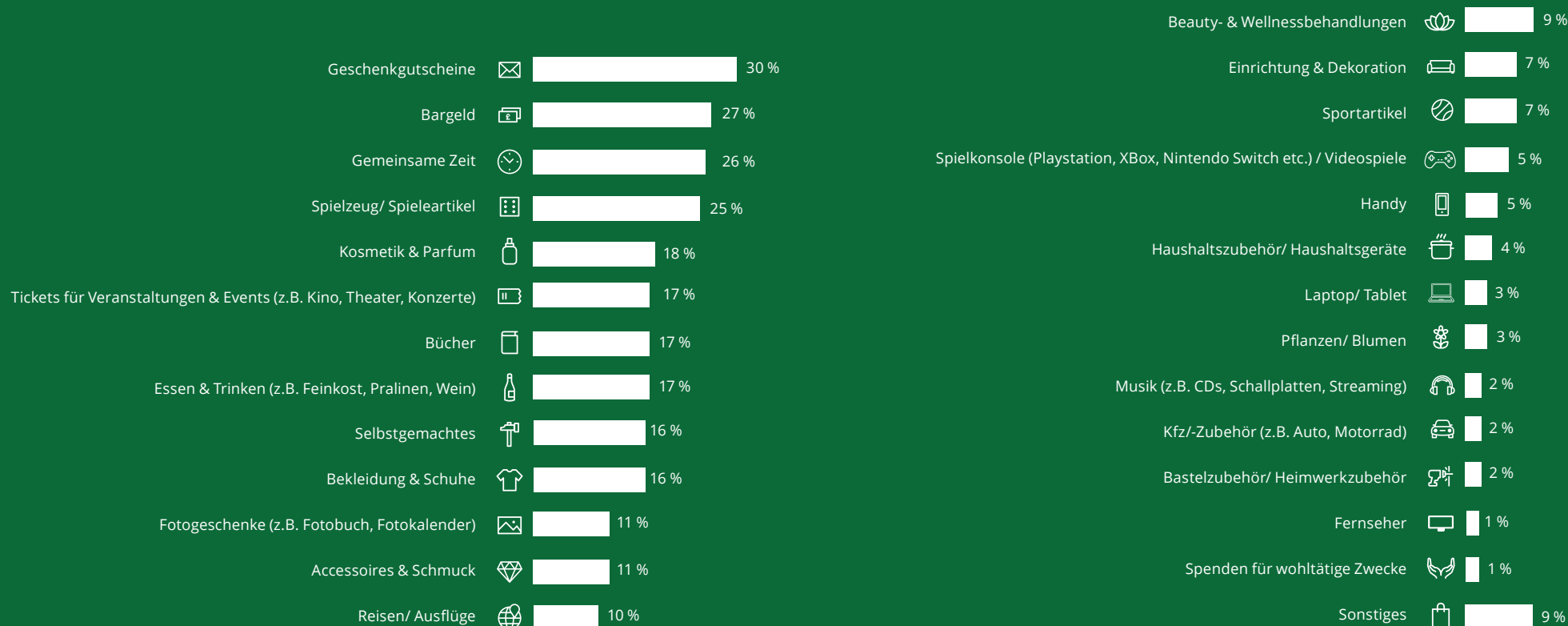
Budget für Weihnachtsgeschenke



Gutscheine und Bargeld unterm Christbaum

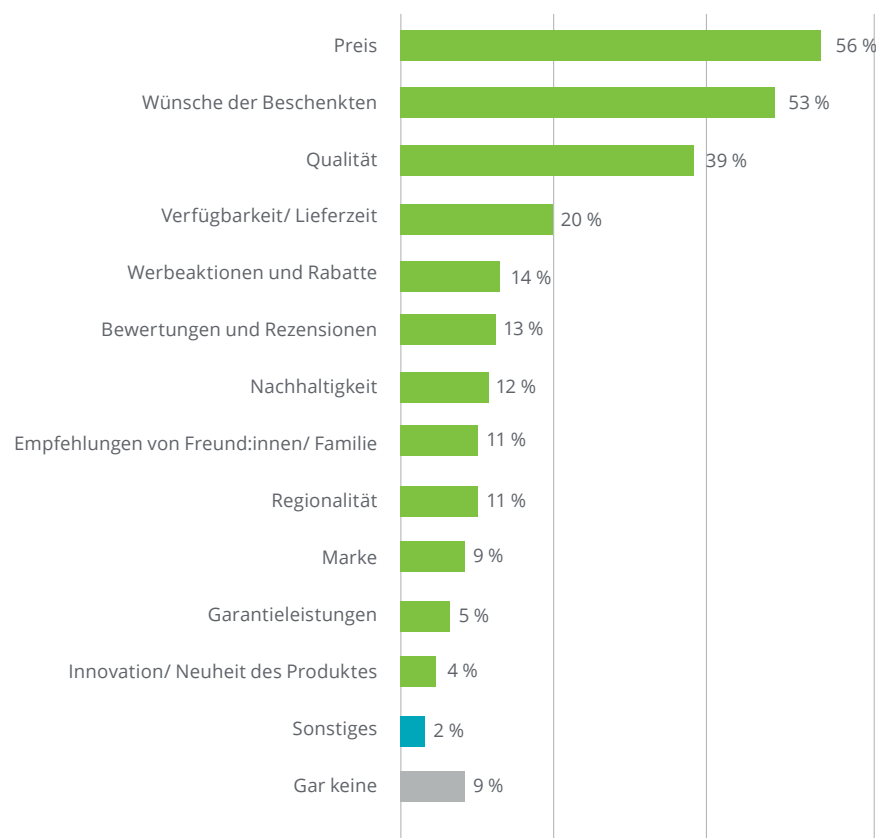
Die Liste der häufigsten Geschenke wird auch in diesem Jahr von Gutscheinen (30 %) und Bargeld (27 %) angeführt. Aber auch gemeinsame Zeit (26 %), Spielzeug (25 %), Kosmetik und Parfums (18 %) sowie Tickets für Veranstaltungen (17 %) liegen hierzulande häufig unter dem Tannenbaum.

Häufigste Geschenke



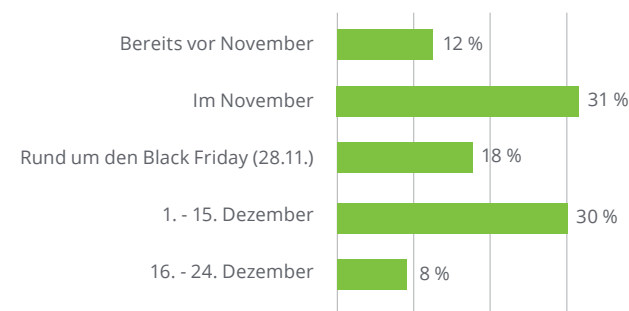
Ausschlaggebend für die Kaufentscheidung ist vor allem der Preis. Mehr als die Hälfte der Österreicher:innen (56 %) lässt sich davon beim Weihnachtsshopping beeinflussen. Aber auch die Wünsche der Beschenkten (53 %) und die Qualität der Produkte (39 %) spielen eine zentrale Rolle. Weniger Einfluss haben hingegen Nachhaltigkeit (12 %) oder Regionalität (11 %) der Geschenke.

Einflussfaktoren auf die Kaufentscheidung



Das Weihnachtsshopping erledigen die Österreicher:innen relativ früh: Ein Großteil (31 %) besorgt die Geschenke bereits im November, weitere 30 % zumindest in der ersten Dezemberhälfte. Ein knappes Fünftel (18 %) nutzt zudem die Angebote rund um den Black Friday am 28. November.

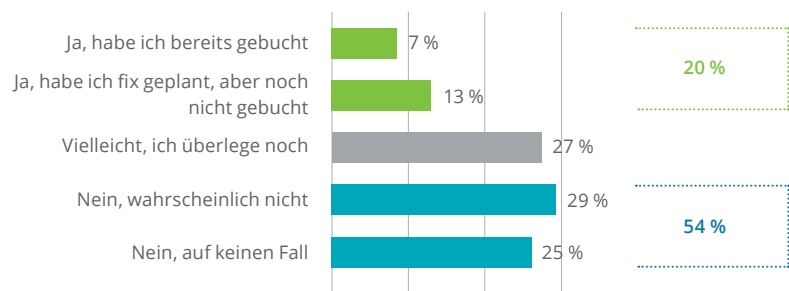
Zeitpunkt der Besorgung der Geschenke



Kein Weihnachten unter Palmen

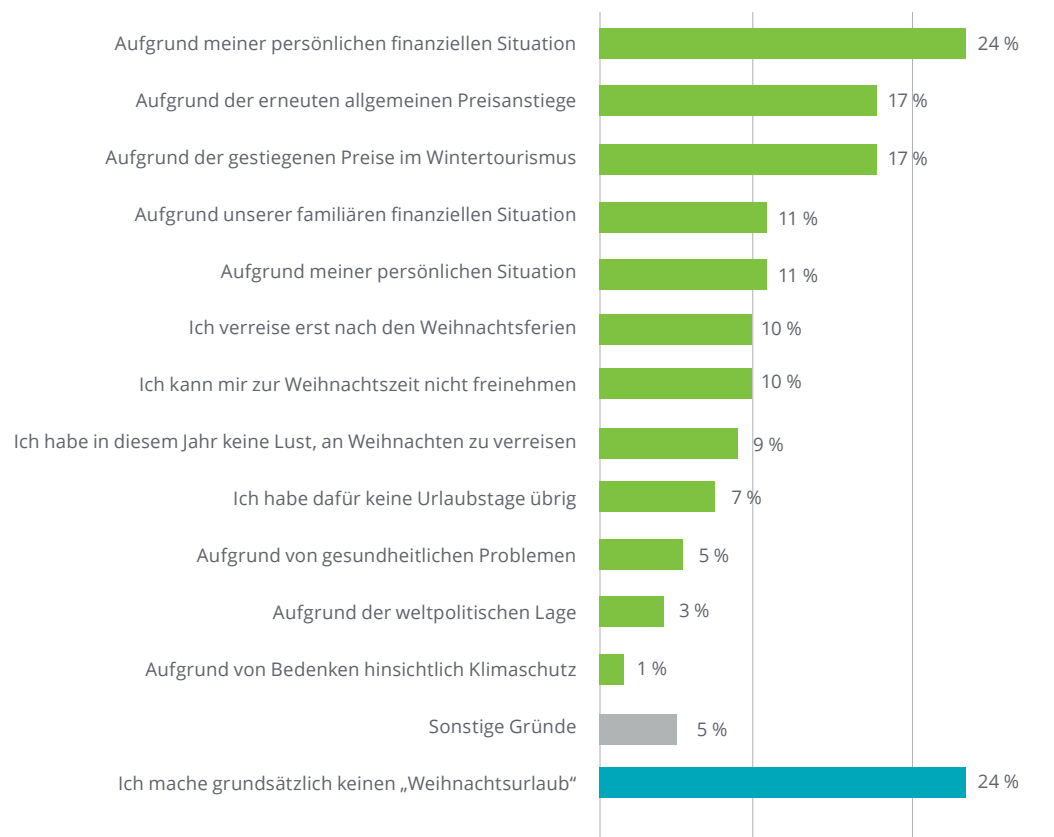
Angesichts des eingeschlagenen Sparkurses scheint Weihnachten 2025 nicht die Zeit für große Reisen und Urlaube zu sein. Wie bereits im Vorjahr verbringt die Mehrheit der Österreicher:innen (54 %) die Vor- und Nachweihnachtszeit mit hoher Wahrscheinlichkeit zuhause. Lediglich 20 % haben einen Urlaub gebucht oder zumindest fix geplant, bei 27 % steht die Entscheidung noch aus.

Urlaubspläne während der Vor- oder Nachweihnachtszeit



Für knapp ein Viertel der Befragten (24 %) spricht vor allem die persönliche finanzielle Situation gegen einen Weihnachtsurlaub. Damit hat sich die Lage im Vergleich zum Vorjahr (18 %) leicht zugespitzt. Doch auch durch erneute allgemeine Preisanstiege (17 %), speziell auch im Wintertourismus (17 %), hält sich die Reiselust der Österreicher:innen in Grenzen.

Gründe gegen einen Weihnachtsurlaub



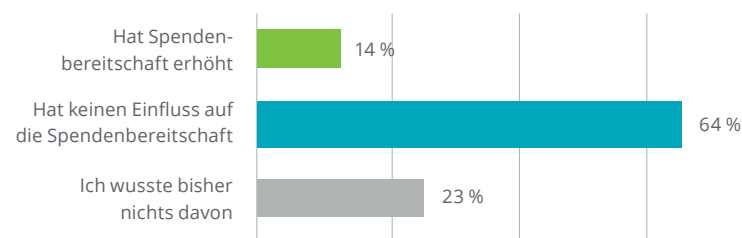
Spendenfreude trotz Teuerung

Trotz der wirtschaftlich angespannten Situation halten die Österreicher:innen am Grundgedanken von Weihnachten fest. Denn immerhin 41 % werden in diesem Jahr einen Teil ihres Weihnachtsbudgets spenden. Im Vergleich zum Jahr 2024 hat sich damit kaum etwas geändert. Damals zeigten sich 42 % der Befragten spendenbereit.

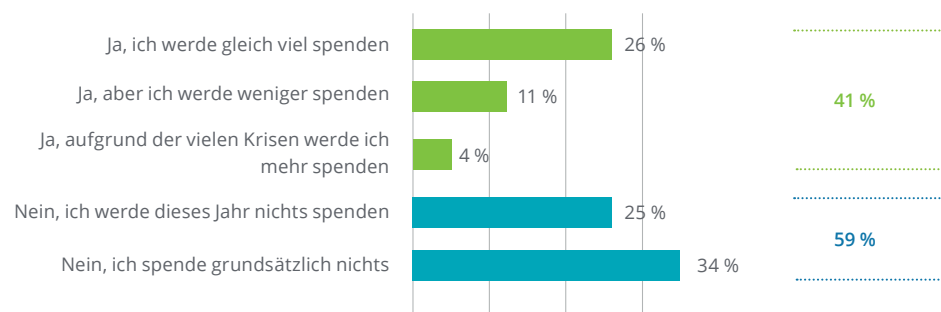
Bei einem Viertel (26 %) bleibt die Spendensumme zudem gleich hoch wie in den vergangenen Jahren auch. 11 % werden in diesem Jahr weniger spenden, gleichzeitig wollen 4 % gerade aufgrund der vielen Krisen mehr hergeben.

Seit 2024 können Privatpersonen Geldspenden bis zur Höhe von 10 % des Gesamtbetrages der Vorjahreseinkünfte als Sonderausgabe geltend machen. Doch für die Mehrheit der Österreicher:innen (64 %) hat diese neue Regelung keine Auswirkungen auf ihre Spendenbereitschaft. Weitere 23 % haben davon bis jetzt noch gar nichts gehört.

Einfluss steuerlicher Absetzbarkeit auf Spenden



Spendenbereitschaft trotz Teuerung



Sample

Sample:

508 Konsument:innen
aus ganz Österreich

Methode:

Repräsentative Online-Befragung

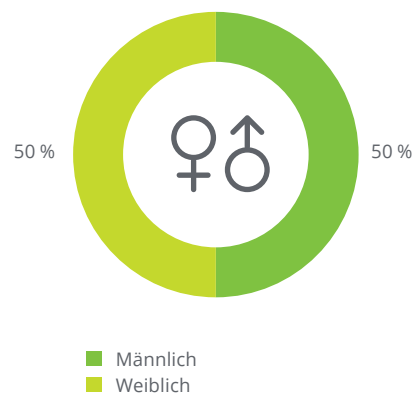
Befragungszeitraum:

Oktober 2025

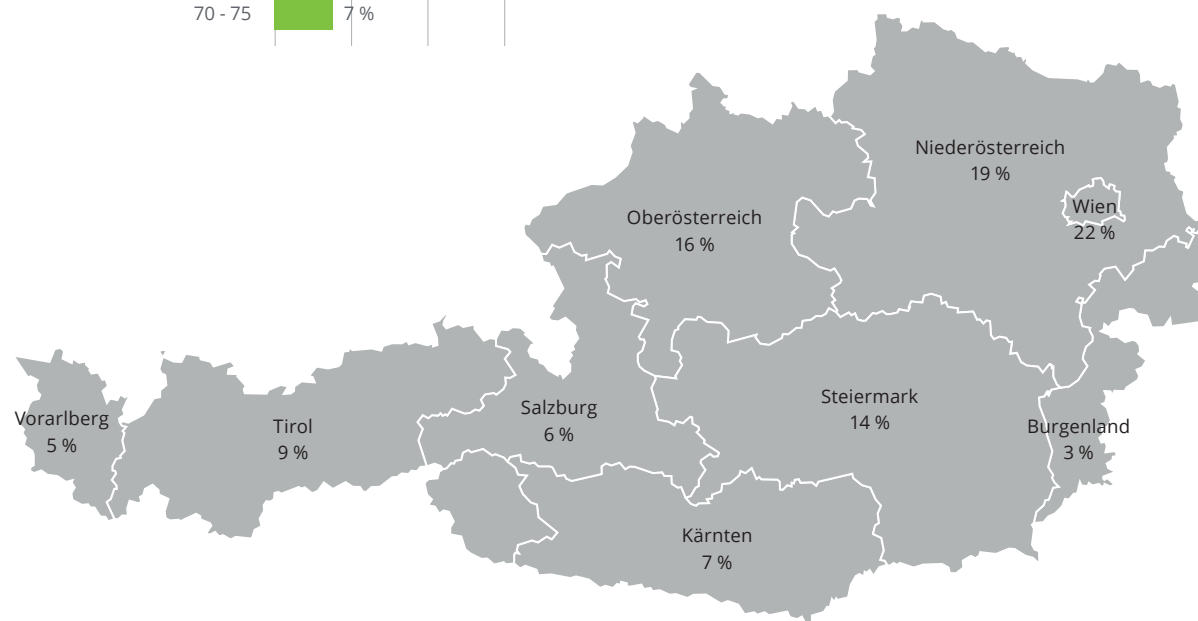
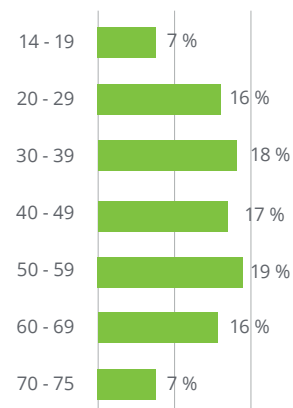
Hinweis:

Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z.B. 99 % oder 101 % statt 100 %) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

Geschlecht



Alter



MERRY CHRISTMAS





Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“. DTTL („Deloitte Global“), jedes ihrer Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen. DTTL erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/about.

Deloitte Legal bezieht sich auf die ständige Kooperation mit Jank Weiler Operenyi, der österreichischen Rechtsanwaltskanzlei im internationalen Deloitte Legal-Netzwerk.

Deloitte ist ein global führender Anbieter von Dienstleistungen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory sowie Risk Advisory. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und den mit ihnen verbundenen Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ in mehr als 150 Ländern und Regionen betreuen wir vier von fünf Fortune Global 500® Unternehmen. “Making an impact that matters” – ca. 460.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte teilen dieses gemeinsame Verständnis für den Beitrag, den wir als Unternehmen stetig für unsere Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschaft erbringen. Mehr Information finden Sie unter www.deloitte.com.

Diese Kommunikation enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk an Mitgliedsunternehmen oder mit ihnen verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ bieten im Rahmen dieser Kommunikation keine professionelle Beratung oder Services an. Bevor Sie die vorliegenden Informationen als Basis für eine Entscheidung oder Aktion nutzen, die Auswirkungen auf Ihre Finanzen oder Geschäftstätigkeit haben könnte, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

DTTL, seine Mitgliedsunternehmen, mit ihnen verbundene Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung, Gewährleistung oder Verpflichtungen (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Kommunikation enthaltenen Informationen. Sie sind weder haftbar noch verantwortlich für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt in Verbindung mit Personen stehen, die sich auf diese Kommunikation verlassen haben. DTTL, jedes seiner Mitgliedsunternehmen und mit ihnen verbundene Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen.